

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 5 (1858)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Baselland  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-252010>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sache noch ferner ihrer Hülfe nöthig habe, wenn das, was sich zum Aufstehen rührt, wirklich zum Stehen gebracht werden soll. Nicht um Speise und Trank, welche bald verzehrt sind, klopfen wir an, sondern um bleibende Nahrung für jugendliche Gemüther in einer Gemeinde, deren Zustand schon manchmal große Besorgniß erregt hat. Wenn schon unser Volksschulwesen nicht das Heil selbst ist, so ist es doch ein Gefäß, in welches der Allmächtige jederzeit Heil und Segen zu gießen pflegt; darum zum Gefäß Sorge getragen! Es ist kein Zweifel, daß eine eingreifende Verbesserung im Schulwesen, zumal in einer so abgelegenen Gegend, eine auf Jahrhunderte hinaus fühlbare Wirkung haben kann. Wer das mit uns glaubt, der denke ferner an uns, wir haben es nöthig, denn außer dem projektirten Bau wäre noch manches Andere erforderlich. — Den bisherigen Gebern von Nah' und Fern' herzlichen Dank!

**Solothurn.** Freischulen und Volksgesang. In Niedergerlafingen wird von 17- bis 20jährigen und auch ältern Jünglingen an Samstagabenden und Sonntagen eine Übungsschule in schriftlichen Aufsätzen und Zifferrechnungen fortgesetzt. Damit ist die gemeinschaftliche Korrektur- und Diktirübung verbunden. Später wird das Wichtigste aus der Geschichte und Geographie der Schweiz mitgetheilt. Zahl der Schüler: 15. Die Leitung besorgt Lehrer Schläfli. In Necherswil bildete sich zuerst ein Gesangverein von 26 Mitgliedern; nachher wurden auch am Mittwoch und Freitag von 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr Lese- und Rechnungsübungen durch Lehrer Kaufmann vorgenommen. In Epiken wird regelmäßig am Mittwoch und Samstag unter Mitwirkung des Lehrers Trösch Gesangsschule abgehalten. Ebenso bildete sich zu Aeschi unter Lehrer Stampfli ein Verein von 24 Mitgliedern, alles Jünglinge von 16 bis 30 Jahren, die sich zur Beredlung des Volksgesanges je am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 8 bis 10 Uhr versammeln. Nach dem Wunsche mehrerer Mitglieder wird nächstens ein Kursus im Anfertigen von Geschäftsaufsätzen stattfinden.

— Auch im Leberberg finden die freiwilligen Abendschulen Eingang. Im Niedholz gibt Lehrer Merz Leuten im 15. bis 20. Altersjahre Unterricht im Lesen, Kopf- und Zifferrechnen, in Geschäftsaufsätzen und in der Hausbuchführung.

**Baselland.** Auch die Gemeinde Reigoldswil ist dem rühmlichen Beispiel Liestals betreffend Lehrerbefoldungserhöhung in so weit gefolgt, daß sie einmüthig beschloß, den Gehalt des Lehrers an der Oberklasse um Fr. 100 zu erhöhen.

**Luzern.** Von 105 Gemeinderäthen haben 90 die Frage, ob Schulgelder einzuführen seien, mit Rücksicht auf die meist vielbefinderten armen Familien verneint.